

Eine neue Arbeiterkategorie. Wir haben, so schreibt die "Post", bereits vorgeliefert anläßlich des Auslasses der Friesenler darauf hingewiesen, daß die Arbeiter eine neue Strategie erfinden, um auf immergenug zu kämpfen zu gelangen. Sie haben zunächst ein Schiedsgericht durchzuführen und wollen sich dann auf weitere Forderungen hinaus die Einführung des Achtstundentages unter weiterer Verbesserung garantieren lassen. Sie scheinen also den Arbeitgebern noch Treu und Glauben zu bewahren, während die Arbeiterhöflichkeit ihrerseits vielfach, wie augensichtlich das Vorgehen in Hamburg zeigt, die im Vertrauen auf ihre Unverletzlichkeit mit einer feig unangenehm übernehmenden Aufgabe als willkommene Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Völschungsbedürfnisse betrachtet. Die Bewegung um Einführung der Achtstunde ist ja geradezu eine Konsequenz davon, daß man die Lohnverträge mit den Arbeitern nicht mehr auf Treu und Glauben abschließt. Die Friesenler und die Steiniger werden dieses Mal als die Pioniere für den Achtstundentag benutzt, weil beide Arbeiterkategorien leicht im Augenblicke anderweitige Verwendung finden und daher ohne Schaden den Streit inszenieren können. So sind von den 182 streikenden Friesenlern alsbald zwei Drittel in den Bauen angelernt. Die Friesenler und die Steiniger werden dieses Mal als die Pioniere für den Achtstundentag benutzt, weil beide Arbeiterkategorien leicht im Augenblicke anderweitige Verwendung finden und daher ohne Schaden den Streit inszenieren können. So sind von den 182 streikenden Friesenlern alsbald zwei Drittel in den Bauen angelernt. Die Friesenler und die Steiniger werden dieses Mal als die Pioniere für den Achtstundentag benutzt, weil beide Arbeiterkategorien leicht im Augenblicke anderweitige Verwendung finden und daher ohne Schaden den Streit inszenieren können. So sind von den 182 streikenden Friesenlern alsbald zwei Drittel in den Bauen angelernt.

Sozialdemokratische Chinafreiwilliche. Der "Sonn. Köln." schreibt: Das längst nicht alle Leute, die einer sozialdemokratischen Zucht in der Wahlurne leeren, mit den Gesetzen der Partei übereinstimmen, ist eine allbekannte Tatsache. Daß aber auch selbständige Genossen, die von den Parteigenossen vorgegebene Weltanschauung nicht theilen, sich schon bei der Abstimmung wehrlos gesetzt. Am wenigsten ließ sich wohl annehmen, daß die von "Vorwärts" zur Parteiparole gemachte Begeisterung für das Volk der vernünftigen Propäzandä und die geheiligte Feindschaft gegen das eigene Vaterland überall in der Partei Anklang finden werde. Daß in der That auch ehrlichen "Genossen" das nationale Empfinden noch nicht verloren gegangen ist, beweist ein Vorkauf in den Reichslanden. Die dortige Arbeiterbewegung, trat in Mächtigkeiten beim Antritt der freiwilligen für das sozialistische Experimentationsfeld sofort auch zwei als selbständige Sozialdemokraten überlebende Leute. Die Arbeiter sagen sich, daß der "Vorwärts" dies Stimmungsgebilde seinen Lesern überhaupt nicht mitteilen werde. Falls er sich aber doch veranlaßt sähe, von der Sache Notiz zu nehmen, würde er zweifellos nach bekannter Manier die willkürliche Verdächtigung darauf knüpfen, daß die betreffenden "veranlaßt" seien, sich zu melden. Wir weisen im Voraus darauf hin, damit Jeder von vornherein weiß, was er von einer derartigen Ausbreitung zu halten hat.

Ausland.

Das Parlament und die Politik gegen die Transvaaler. Bei der Besprechung des Sozialisten in Unterfranken befragt Edwin Boyton die in dem letzten Monats über Südafrika behandelten Fragen nicht, was die Befreiung der Aufständischen nicht radikalsten Charakter haben, aber von politischen Erwägungen geleitet sein. Weder rät der Regierung, die der zukünftigen Regelung der Dinge in Südafrika dringlich vorzugeben. Der Abgeordnete Lawson bringt einen Antrag gegen die Politik der Transvaaler, die der Friesenler und die Steiniger werden dieses Mal als die Pioniere für den Achtstundentag benutzt, weil beide Arbeiterkategorien leicht im Augenblicke anderweitige Verwendung finden und daher ohne Schaden den Streit inszenieren können. So sind von den 182 streikenden Friesenlern alsbald zwei Drittel in den Bauen angelernt. Die Friesenler und die Steiniger werden dieses Mal als die Pioniere für den Achtstundentag benutzt, weil beide Arbeiterkategorien leicht im Augenblicke anderweitige Verwendung finden und daher ohne Schaden den Streit inszenieren können. So sind von den 182 streikenden Friesenlern alsbald zwei Drittel in den Bauen angelernt.

China. Zu unseren Artikel "Die Lage in Sionkong und den süd-chinesischen Provinzen" erhalten wir die nachstehenden Entgegnungen. Herr Professor D. W. Barneid, Halle a. S. schreibt: In Nr. 34 der "Post" sind seitens eines anonymen deutschen Großkaufmanns, Handel der Missionen, den ich nicht ohne Erwiderung lassen darf. Um ersten Theile dieses Angriffs wird ichleider von dem Missionar getrieben. Soweit meine Kenntnis reicht — und ich beschränke mich seit einem Menschenalter eingehend mit dem Studium der Mission, auch der chinesischen Schrift, die erformale Beschreibung der Sachverhalte in Missionen, aber nicht den einzelnen Graden, das ist im Hauptinteresse zwischen katholischen und evangelischen Missionen, betriebe in China, daß sich die evangelische Mission nicht in die chinesische Gerichtsbarkeit mengt. Der zweite Vorwurf wird herabgesetzt von der protestantischen Mission erhoben. Ich muß bitten, durch Benennung von Namen und Thatsachen anzuzeigen, welche "heiligen Geistes" des chinesischen Volkes die protestantischen Missionen bisweilen verlegen. Es ist eben so unrichtig, allgemeine Beschuldigungen in die Welt zu schreiben, wie man nicht kontrollieren kann. Der betreffende Großkaufmann würde mich erwidern, wenn ich eine ähnlich allgemeine Beschuldigung gegen die Kaufleute erheben wollte. Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß in etwa acht Tagen eine Broschüre von mir erscheinen wird: "Die chinesische Mission im Gerichte der deutschen Zeitungspressen." Prof. D. W. Barneid.

China.

China. Zu unseren Artikel "Die Lage in Sionkong und den süd-chinesischen Provinzen" erhalten wir die nachstehenden Entgegnungen. Herr Professor D. W. Barneid, Halle a. S. schreibt: In Nr. 34 der "Post" sind seitens eines anonymen deutschen Großkaufmanns, Handel der Missionen, den ich nicht ohne Erwiderung lassen darf. Um ersten Theile dieses Angriffs wird ichleider von dem Missionar getrieben. Soweit meine Kenntnis reicht — und ich beschränke mich seit einem Menschenalter eingehend mit dem Studium der Mission, auch der chinesischen Schrift, die erformale Beschreibung der Sachverhalte in Missionen, aber nicht den einzelnen Graden, das ist im Hauptinteresse zwischen katholischen und evangelischen Missionen, betriebe in China, daß sich die evangelische Mission nicht in die chinesische Gerichtsbarkeit mengt. Der zweite Vorwurf wird herabgesetzt von der protestantischen Mission erhoben. Ich muß bitten, durch Benennung von Namen und Thatsachen anzuzeigen, welche "heiligen Geistes" des chinesischen Volkes die protestantischen Missionen bisweilen verlegen. Es ist eben so unrichtig, allgemeine Beschuldigungen in die Welt zu schreiben, wie man nicht kontrollieren kann. Der betreffende Großkaufmann würde mich erwidern, wenn ich eine ähnlich allgemeine Beschuldigung gegen die Kaufleute erheben wollte. Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß in etwa acht Tagen eine Broschüre von mir erscheinen wird: "Die chinesische Mission im Gerichte der deutschen Zeitungspressen." Prof. D. W. Barneid.

China. Zu unseren Artikel "Die Lage in Sionkong und den süd-chinesischen Provinzen" erhalten wir die nachstehenden Entgegnungen. Herr Professor D. W. Barneid, Halle a. S. schreibt: In Nr. 34 der "Post" sind seitens eines anonymen deutschen Großkaufmanns, Handel der Missionen, den ich nicht ohne Erwiderung lassen darf. Um ersten Theile dieses Angriffs wird ichleider von dem Missionar getrieben. Soweit meine Kenntnis reicht — und ich beschränke mich seit einem Menschenalter eingehend mit dem Studium der Mission, auch der chinesischen Schrift, die erformale Beschreibung der Sachverhalte in Missionen, aber nicht den einzelnen Graden, das ist im Hauptinteresse zwischen katholischen und evangelischen Missionen, betriebe in China, daß sich die evangelische Mission nicht in die chinesische Gerichtsbarkeit mengt. Der zweite Vorwurf wird herabgesetzt von der protestantischen Mission erhoben. Ich muß bitten, durch Benennung von Namen und Thatsachen anzuzeigen, welche "heiligen Geistes" des chinesischen Volkes die protestantischen Missionen bisweilen verlegen. Es ist eben so unrichtig, allgemeine Beschuldigungen in die Welt zu schreiben, wie man nicht kontrollieren kann. Der betreffende Großkaufmann würde mich erwidern, wenn ich eine ähnlich allgemeine Beschuldigung gegen die Kaufleute erheben wollte. Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß in etwa acht Tagen eine Broschüre von mir erscheinen wird: "Die chinesische Mission im Gerichte der deutschen Zeitungspressen." Prof. D. W. Barneid.

anwenden. Anders aber sieht es bei den evangelischen Missionen. Sie suchen ihre Thätigkeit nie in den von Christus verordneten Bahnen auszuweichen und sind daher eifrig bestrebt, sich nicht um die weltlichen Sünden der Leute, mit denen sie in Verbindung kommen, einzumischen und nur solchen den Eintritt in die christliche Gemeinde zu gestatten, welche eine Verheißung abgeben, die durch die Christen zu erfüllen sind. Die Chinesen wissen dann auch bald einen neuen Unterschied zwischen "evangelisch" und "katholisch" zu machen. Die evangelische Mission ist fruchtbar, weil sie sich nicht um die weltlichen Sünden der Leute, mit denen sie in Verbindung kommen, einzumischen und nur solchen den Eintritt in die christliche Gemeinde zu gestatten, welche eine Verheißung abgeben, die durch die Christen zu erfüllen sind. Die Chinesen wissen dann auch bald einen neuen Unterschied zwischen "evangelisch" und "katholisch" zu machen. Die evangelische Mission ist fruchtbar, weil sie sich nicht um die weltlichen Sünden der Leute, mit denen sie in Verbindung kommen, einzumischen und nur solchen den Eintritt in die christliche Gemeinde zu gestatten, welche eine Verheißung abgeben, die durch die Christen zu erfüllen sind.

Paris, 25. Juli. Das Schreiben des Kaisers von China an den Präsidenten Loubet, welches am 19. d. M. telegraphisch durch den Gouverneur von Sionkong übermittelt und im Ministerium am 21. d. M. vorgelegt wurde, lautet: China ist seit mehreren Jahren durch "Banden" der Fremden mit ihrem Schicksal verbunden worden. Alle Angelegenheiten, welche unsere Beziehungen hinsichtlich der Grenze gegen Kwangsi und Yunnan betreffen, wurden auf verhältnißmäßig Wege erörtert und erledigt. Es sind keine Beschwerden worden und vorhanden. Als kürzlich wieder die Verhältnisse sich änderten, wurden die Chinesen durch die Fremden in Sionkong gequält, ein hoher englischer Regierungskommissar reichte und links an, unter schweren Kosten suchte China mit der Reichsarmee über den Kopf hinweg, wenn sie nicht schnell genug Hilfe durch das deutsche Reichsgewaltig dahin reichte. (Mithras: von Menschen gesprochen) ausweichend.

Paris, 25. Juli. Das Schreiben des Kaisers von China an den Präsidenten Loubet, welches am 19. d. M. telegraphisch durch den Gouverneur von Sionkong übermittelt und im Ministerium am 21. d. M. vorgelegt wurde, lautet: China ist seit mehreren Jahren durch "Banden" der Fremden mit ihrem Schicksal verbunden worden. Alle Angelegenheiten, welche unsere Beziehungen hinsichtlich der Grenze gegen Kwangsi und Yunnan betreffen, wurden auf verhältnißmäßig Wege erörtert und erledigt. Es sind keine Beschwerden worden und vorhanden. Als kürzlich wieder die Verhältnisse sich änderten, wurden die Chinesen durch die Fremden in Sionkong gequält, ein hoher englischer Regierungskommissar reichte und links an, unter schweren Kosten suchte China mit der Reichsarmee über den Kopf hinweg, wenn sie nicht schnell genug Hilfe durch das deutsche Reichsgewaltig dahin reichte. (Mithras: von Menschen gesprochen) ausweichend.

Petersburg, 26. Juli. Im Finanzministerium ist die Nachricht eingetroffen, daß die mandchurische Bahn fast vollständig von den Chinesen zurückgegeben ist. Die Eisenbahnen sind fast vollständig zurückgegeben, die Chinesen sind nicht zurückgeblieben, das Material verbleibt. Ingenieure und Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig retten. 2 Batterien Garde-Freier drei schützende Bataillone, im ganzen 3400 Mann, gehen ebenfalls nach dem ferneren Osten. Die Verfertigung von Eisenbahnmaterialien ist sehr eifrig angegangen, um so mehr, als die Grenzen Sibiriens nur einen schwachen militärischen Schutz aufzuweisen haben.

Fischmarkt in Venedig.

Wenn man an zwoingfende, die Venedig besucht haben, die Frage richtet, ob sie wohl auch auf dem Fischmarkt gewesen seien, so wird man von neuem sicher ein erlautes Nein zur Antwort erhalten. Der Venediger Fischmarkt gehört nicht zu den, was man "gehen" haben muß; er liegt außerhalb der Tradition. Rät es nicht der Zufall, daß irgend Jemand, der sich länger in Venedig aufgehalten, den Fremdling darauf hinweist, wird der Markt nicht vielleicht von den Venedigern ganz beinahe als etwas Schenkenverbotes erachtet, so wird kein Venediger darauf aufmerksam werden. Das ist jedoch, denn gerade hier geht sich Venedig praktisch an. Es ist die Beherrschung der Adria, deren Tribut in verfallender Fülle aufgekauft liegt. Unter dieser riesigen, von mächtigen Felsen getragenen Eishalle spielt sich ein Stück intimer Venediger Lebens ab, giebt sich das Volk vollständig natürlich bei der Arbeit, in der Eier zu erwerben. Hier ist nichts von dem dolce far niente des Italiener zu spüren, jeder hat alle Hände voll zu thun, die Waare zu sortieren, auseinander zu breiten, an den Mann zu bringen — und dies geht mit einer ungeheuren Lebhaftigkeit der Bewegungen und einem betäubenden Geschrei vor sich. Will man den Fischmarkt erreichen, so wandert man vom Markusplatz — hier bleibt in Venedig für alle Orientierungsverwirrte das Maßgebende — die Merceria, d. h. die Hauptader aller Geschäftsvorfälle hinunter bis zur Nialobridge. Von dieser verkehrtesten aller Brücken der Welt, auf der sich ihrer ganzen Länge nach zwei Reihen laubentragender, aus Stein gemauerter Verkaufsläden aufbauen, gefüllt mit den allschönsten Produkten italienischer Industrie: gebrüllten Autosilien, schreienden Portieren, gelbem Schuhschwarz, verwegenen Hüten, die wie Karikaturen unserer Wäde wirken, Gulstücken, Leinwand, Spinnfasern, Auswuchs von Seidenschnüren. Alles so unangenehm überladen — von hier aus gewinnt man schon einen Überblick über den Markt. Die Gasse liegt an Ende der Nialobridge, dicht am Canale grande. Man hat wohl schon früher, wenn man mit dem "Raporetto" fuhr, dem kleinen, regelmäßig gehenden Dampfer, der hauptsächlich den Verkehr auf diesem Kanal vermittelt, einen flüchtigen Blick auf das Gebäude gerichtet, dann aber schnell und schauernd den Kopf gewendet, um dem verrennten Fischergesicht zu entgehen. Auch jetzt empfängt uns nicht gerade ein Wohlgeruch — immerhin ist die Luft im Verhältnis zu den

gewaltigen, ausgebreiteten Fischmärkten erträglich zu nennen. Die dem Kanal zugehörte Kallellente ist vollständig offen, sodas so wie ein Meer natürlich für Ventilation gerichtet ist. Man hat der Markt, der sich hier abspielt, und hinter durch das Goutre seiner Kanäle werden die gefangenen Fische direkt bis zur Halle gebracht und dort ausgeladen — ganze Barken voll von ein und derselben Sorte — im Ganzen aber von überaus großer Mannigfaltigkeit. Wer ohne Führer hierherkäme, würde sich unter den unendlich vielen Arten, die zudem so vollständig von unsern deutschen abweichen, schwer auskennen. Wir aber sind bevorzugt; denn uns geleitet unser "Adrone", in dessen allerliebster kleiner Villa auf dem Lido, dicht neben der Anlage der Dampfer, wir zur Zeit die einzigen Fremden sind. Er war früher Bewachter eines großen Venediger Hotels, des "Canotto", so heißt er hier, in dieser Thätigkeit, bei den Einkäufen für das Hotel, eine große Waarenkenntnis angeeignet. Er kennt jeden Fisch, jede Muschel — fast jeden Säugetier, und da er jetzt, sehr viel Zeit hat, macht es ihm Freude, von seinen Gästen mitzutheilen. Also jeder große Fisch, der dort in Exemplaren von fünf bis sechs Fuß Länge daliegt, ist Thunfisch. Er hat die böse Eigenschaft, sich sehr schnell an der Luft zu zerlegen und dann so giftig zu sein, daß kein Mensch gefährliches Kranken zur Folge hat. Er wird deshalb stets dem Ankommen auf seine Fische gerichtet und diese durch einen aufgedruckten Stempel beflaggt. Auch jetzt sieht der Verkäufer, dabei und waltet seines Amtes. Nur den Verkauf bleibt der Fisch ungetroffen, während er hier in große Scheiben geschnitten, deren jede den beruhigenden Stempel trägt, verkauft wird. Vor zwei Tagen erst haben wir die Bekanntheit dieses Meerbewohners gemacht — und gebüßt. Nicht, daß er nicht tadellos frisch gewesen wäre — im Gegenteil, er war, in Olivenöl gebraten, mit seiner dicken braunen, außerordentlich fräftigen Sauce, mit seinem Geschmack eines gut zubereiteten Rindfleischs so verführerisch, daß wir des Guten nicht ein wenig zu viel gekostet hätten. Der Fisch ist eben sehr schwer zu zerlegen und darf nur in ganz kleinen Portionen genossen werden und verlangt, daß man ihn sehr reichlich, nach deutschen Begriffen allzu reichlich mit Wein beiezt. Neben dem Thunfisch liegen Stör, ebenfalls Reize von sechs Fuß Länge, mit ihrem feinen Schuppenpanzer den Eindruck des Unverwundbaren machend, und kleine Hundsaie, "die Briganten des Meeres". Sie haben sehr breite Vorderflößen, der Magen ist am Halbe, dort wo man den Kehlfloss vermutet, klafft mächtig auseinander und nimmt alles Freßbare in sich auf, was ihm die Strömung zutreibt.

Sole und Brancino, schmackhafte Fische, die sich, gefischt und gebraten, auf der Speisekarte jedes besseren Hotels vorfinden, sich auch in großen Mengen, durch die das Wasser darat, eine Art großer Goldfisch, sehr dickhäutig, mit breiten, flachen Schuppen, der gefischt oder in Del gebraten wird. Nach uns da noch der Triglia, ein schon weitesthätts fälschlicher, appetitlich aussehender Fisch mittlerer Größe. Er wird auf dem Markt gebraten und während der Probezeit ständig mittelst einer Feder mit Olivenöl bestrichen; nach Fertigstellung wird ihm noch eine dicke Schicht aufgetragen, und so kommt es, daß man zuerst eigentlich nur das rote Del schmeckt. Außerdem giebt es noch hunderte Fische und ganz wunderliche Fischchen, "Frutti di Mare", d. h. Früchte des Meeres, die gewöhnlich in einem Kessel voll Del gebraten werden. Auch Kalle finden sich in großer Menge, es ist ein wohlschmeckendes, aber nicht sehr reines, über die Trappbewegung, sowie über die Erhebung der Meeres zu schreiben. Die Lage in China wird in militärischen Kreisen als sehr ernst angesehen, um so mehr, als die Grenzen Sibiriens nur einen schwachen militärischen Schutz aufzuweisen haben.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter den Schafen der Gemeinde Müchlich ist die Rinde ausgebrochen. Weihen, den 25. Juli 1900. Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Kaufmann Herr Albert Hoff hier, Or. Müchlich, 25, zum 5. d. M. als Stellvertreter für den 6. besten Schiedsmannbestell auf eine dreijährige Amtsdauer vom 1. d. M. ab gewählt, bestätigt und vereidigt worden ist. Halle a. S., den 20. Juli 1900. Der Magistrat. Stauda.

Bekanntmachung.

Die Auktionen der verfallenen, bei dem unterzeichneten Zeigamt im Monat Mai 1899 veräußerten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 7941 bis 8375 tragen und über welche die Pfandscheine in gelbem Druck ausgehelt sind, wird Dienstag, den 14. August d. J., und an den darauf folgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Auktionszimmer des Zeigamtes, Nr. der Marktplatz Nr. 4, abgehalten werden. Zur Versteigerung gelangen Zahnräder aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie: Ketten, Ringe, Uhren u. s. w., ferner Leinwand, Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verfall. andere Sachen. Halle a. S., den 16. Juli 1900. Das Zeigamt der Stadt Halle a. S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Anschreibung.

Die Herstellung der Manierarbeiten für die Färberei der Paulus-Kirche in Halle a. S., sowie die Lieferung von 80 Mille Günterbaumangabe-Hemden, 342 Mille Unterhemden, 380 abgekochte Stoff, 1180 ehm Mauchlein, 60 ehm groben Stoff, 720 ehm Bruchlein, 238 800 kg Cement, ein 250 m langer Saugzug und ein Materialschlauch sollen getrennt im Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind bis Mittwoch, den 1. August, Vorm. 12 Uhr im Bureau der Kreisbauinspektion hier, Bahnhofstr. 10, einzubringen, wofür sich die Bedingungen einschließen zu den Angeboten entnehmen und die Bedingungen und Zeichnungen einsehen werden können. Der Königl. Bauamt. Matz.

Auction.

Montag, den 30. ds. Mts., Nachm. 3 Uhr soll die dem Herrn Albert Friedrich in Wüst bei Gumbord gebörige, in sehr gutem Zustande befindliche, 10pferdige Dampfmaschine

Dampfmaschine

mit 60 pfl. Dampfapparat öffentlich meistbietend versteigert werden. Kaufzulage werden dazu einbezahlt. Die Befähigung der Maschine nach Rechenplan kann jeden Tag beim Verkäufer ersehen. S. A.: Erz. Münzer, Jörzig.

Wastvieh-Auktion.

Mittwoch, den 1. August er., Nachmittags 4 Uhr sollen auf Rittergut Et. Ulrich bei Müchlich ca. 175 Stück

Wasthammel,

10 Stück Waststiere und 2 fette Kühe antionweise verkauft werden. (0611) Die Bedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gemacht.

Der Obsthändler

der Plantagen des Adelunges Postfach 101 Montag, d. 30. d. Mts., Mittags 1 Uhr doreibt meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. M. Jaiser, Amtsbüch.

Wein Grundstück,

800 Lwa. mit Vorder- u. Hintergebäuden, großer Schlosserwerkstatt, in guter Lage, ist preiswürdig zu verkaufen. Offerten an H. R. 1712 an Rudolf Mosse, Vertriebsstelle. (0505)

Baustellen.

Die an der fertig angebauten Einheitsstraße, Adolfsstrasse und Weinbergplatz hoch und frei geleg. Bauflächen 3 Bauzonen, sind zu begehrtigen Zwecken abzugeben. Näheres im Komptoir, Grunewaldstr. 1, Gef. Advokatenamt. (0598)

Hotel-Verkauf.

Hotel in schöner und beschulter Gegend des Harzes, 22 Jahre in einem Besitz (Vollgenosse), soll alterthümlich und günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres Auskunft ertheilt (0462) L. J. Fessel, Kaufmann, Silberbladt.

Bäckerei

Da nicht Kaufmann, die ich willens, meine in der schönsten Lage befindliche, gangbare, der Menge entzogene eingerichtete Bäckerei zu verkaufen. (0354) Wilhelm Specht, Baumstr. 2, Hofbau, Lindenstr. 21.

Gasthof-Verkauf.

Anderweitigem Unternehmense halber abzugeben ich meinen in einem Ort Thüringens belegenen (0610)

Landgasthof

zu verkaufen. Derzeit liegt an der Hauptstraße, ca. 25 Minuten von einer Kram-, Vieh- und Pferde-Station entfernt, hat Längsal., Regalbau, gr. Hofraum, für ca. 30 Pferde Stallung, ein Fremdenverehr., ca. 5 Stagen Holz- und Gemüsegarten, 10 Morgen Acker, 10 Morgen Feld, Concession, Halbeschlagrecht, Anschlagung ca. 7000 M. Antritt nach Uebereinkunft. Gef. Anträge vermitteln unter R. W. 107 Hansenstein & Vogler, A.-G., Weimar.

Suche einen kleinen Gasthof oder Bäckerei zum 1. Oktober zu kaufen. Offerten unter Z. 10620 an die Exped. d. Zeitung erbeten. (0620)

1 Paar ältere Kutschpferde

(leichter Schlag).

1 Paar alt. leichte Ackerpferde

siehe z. Verkauf auf Schloß Köbnitz bei Bitterfeld. Die Gutsverwaltung.

Ein Paar bayer., sehr gangbare, 5jähr. Zugochsen

verkauft veränderungslos (0571) C. Fischer, Böbel b. Weitm.

Ca. 180 Stück Krenzungslämmer

siehe auf dem Rittergute Altenzaun zum Verkauf. (0632) Altensann b. Brünzow, Juli 1900.

Koch, Kütterschafstrahl.

Angekauft Angewandte Zimmer

verkauft (0482) Rittergut Neuhaus bei Panitzsch (Schlag).

Pekker Roggen, Akermäcker Riesenraps, Mannmuth-Wintergerste,

in 300 m Höhe gebaut, empfiehlt zur Saat (0612) Domäne Köttendorf bei Weimar.

Zwei ältere 60 pflügelige Zimmermann'sche Drechselmaschinen,

in gutem brauchbaren Zustand, billig zu verkaufen. (0441) Gebr. Zimmermann, Sendungen, Post Dölsch am Berge.

Englische Futtererben (Cuneps) (Original)

vorzügliches Futter liefern, offerieren in verschiedenen Sorten und gemischt pro Mlo 1,50 Mt. (0428) V. Fromhold & Co., Saarnsburg a. S.

Raps kaufen

Krahnert & Co., Filderplan 6, Fernspr. 1058

1000 Schod Strohseile

von langem geunden Roggenstroh hat abzugeben (0576) A. Porzig, Rittergut Niederfunderstedt b. Weimar.

Zur Ernte!!! Diemen-Planen

Saat- u. Vorlege-Planen jeder Größe und Preislage stets vorräthig. F. Lehmann, früher Pfaffenberg, Säcke, Planen- und Deckenfabrik mit Kraftbetrieb, Fabrik und Contor nur Königstraße 79, Nähe des Bahnhofs.

Größeres Gut,

gegen 300 Acker bester Ackerböden, nahe Zeigitz, mit guten Gebäuden, Brunnen und Garten, soll durch Unternehmense ver. H. L. Rusche, Zeigitz-Gutritsch.



Donnerstag, den 26. ds. Mts. steht ein größerer Transport fräsmilchender und hochtragender Kühe sehr preiswerth bei mir zum Verkauf. (0574)

Cönnern. Ernst Ackermann.

Zur Ernte!

Erntehosen in großer Auswahl und jeder Preislage empfiehlt Otto Knoll, Leipziger Straße 36, Magdeburg. (8500)

Trockenschmelze

offeriert billig, prompt und spätere Lieferung francofrei jeder Station Rammelberg & Heicke, Magdeburg. (8500)

Gartenbesitzer

erhalten alle gärtnerischen Arbeiten sauber angeführt durch (0684)

G. Renneberg, Landwirth,

Charlottenstraße 7.

Gas-Koch-Herde, Gas-Ofen,

Hüttler-Gas-Platte, Gas-, Back- und Bratöfen, Petroleum-Gas-Kocher, Spiritus-Gas-Kocher bei G. R. Kegel jun., 7 Gr. Ulrichstraße 7, Springelbude

Riesen- u. Solokrebs

Schod 6 und 8 Mark, täglich einliefernd, empfiehlt Wilhelm Pfeiffer, Indwilerwärdere 76, Fernspr. 732

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

Produkte: Maggi zum Würzen, Gemüse- und Fleischpulver, Bouillon-Pulver, Glutten-Kaffee bei Sprengel & Rink, Leipzigerstr. 2

Kirschsafft, Himbeersafft, Johannisbeersafft

frisch von der Presse, empfiehlt (0599) Otto Thieme, Fruchtmaschinenfabrik, Teichweg 2544.

Die Seifenfabrik von Eduard Kobert, Halle

gegründet 1793, empfiehlt ihre vollständig rein und neutral getoetenen Kern- und Schmierseifen. Zur Erzeugung und Conservirung einer zarten Haut, sowie zum Waschen der Kinder und als mildeste, sparame Seife zum Rasiren halte ich meine parfümirte Kali- Fettseife bestens empfohlen. (9781)

Ordentl. Ausführender-Jamille (4 u. 2 Paar Zeugnisse), beide gute Messer, nach I. Oth. Stelle. Al. Ulrichstr. 3, L.

Suche zum 1. October eine jüngere Mamsell,

welchem Kenntniss in etwas Schneiden hat. Frau Mohs, Rittergut Breilichen.

Eine tüchtige Mamsell

für Haus- und Wolfereibetrieb wird zum 1. October gesucht. Offerten unter Z. 10064 an die Exp. d. Ztg. erd.

Junges Mädchen

in Bande, wozu in Landwehrstadt gründl. erl. will, auf ein Rittergut in der Nähe v. Halle gesucht. Offert. unter Z. 10220 in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Zum 1. October findet ein junges Mädchen zur Erlernung der Wirthschaft freundliche Aufnahme bei willigem Familienanhang gegen Verlonnabahlung. Frau Wittengrünberg, B. B. S., Jantzenstr. bei Naumburg a. S. (Pörsing Sadten). (0608)

Suche sofort oder 1. October befreies Hausmädchen,

welches schon gedient hat und gut plätten kann. Jeugnisse einzuweisen an Satom u. h. Buschke-Eretzstrich, Thale a. Harz. (0624)

Suche zum 1. August nach Halle tüchtiges Mädchen,

das selbstständig kochen kann. Jeugnisse einzuweisen an (0618) Frau von Griesheim, Kirbort, Bomburg u. d. S.

Bermiethungen.

Marktplatz No. 13 (Markt-) mehrere Läden, (schloss) mit Wohnung, sofort oder später zu vermehren. Näheres im Privat-Bureau Gr. Zeigitzstr. 19. (0129)

Marienstraße 18 (Bahnhöhe),

Wohner-Wohnung, 725 M., 1. 10. oder später zu vermehren. Befähigung von 10-12 u. 4-6 Uhr. Näheres Detail und Gr. Mühlstr. 24. (9931)

Fein möblirte 2. Zimmer

sof. u. werm. Charlottenstr. 131, Benfonia Ulrich. (0621)

Heiraths-Gejud.

Sehr. Mädchen, 26 Jahre, von angenehm. Aussehen, mit Verlangen wünscht sich mit gebildeten Herrn zu verheirathen. Offert. bitte unter M. E. postlagernd Eisenbach niederzulegen. (0628)

Ein kleiner Grundbesitzer mit Dampf-

drehmaschine, 35 Jahre, ev. gebildet, sucht passende Einheiratung. Offerten unter Z. 10621 an die Exped. d. Zeitung erbeten. (0621)

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an Halle a. S., den 24. Juli 1900. Dr. Reinhardt und Frau Doris geb. Matthes. (0542)

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen freudig und Bekannten hoch erfreut an Halle a. S., den 25. Juli 1900. Albert Rettig u. Frau Anna geb. Röscher. (0611)

Werbild: Fr. Antonie u. Clew mit

Hrn. Oberleutnant Otto von Wale (Wieslau-Glogau), Fr. C. Gildner mit Hr. Dr. Richard Glum (Saus-Boegelar, Br.-Appelbuden i. Rhein.-Hensburg), Fr. Elisabeth Wogau mit Hr. Jng. Gust. Wierens (Eisenm.), W. erchtrich: Fr. Dr. med. Wih. Laumann mit Fr. Ida Goldmann (Denna), Fr. Furtz-Affessor Hans von Frotha mit Fräulein Hedwig v. D. Schulerburg (Luzern), Fr. Dr. Johannes Müller mit Fr. Mariame Frieder. Weiser Fräulein b. Dresden-Schwieber), Fr. Dr. Karl Wöglar mit Fr. Martha Dietel (Widau), Dr. jur. Alfred Wilmig mit Fr. Frieda Goldmann (Schwarzenberg i. S.), Geboren: Ein Sohn: Fr. med. Wih. Affessor Magnus (Aoslin), Fr. Ludwig Arden u. Hauff (Alte-Hesse b. Pörsing), Fr. Viktor Paul (Niedewitz b. Wada), Fr. Viktor Zülke (Waltersdorf), Geboren: Fr. Oberleutnantpost Dugo v. Störfin (Crany), Fr. Königl. Hauptmann Carl v. Ullmann (Berlin), Fr. Joh. Christoph Dahl (Crut), Fr. August Schmidt (Hilgenberg-Schleier), Fr. König. Eisenbau-Bezirksamts-Beamter Hermann Schäfer (Crut), Fr. Viktor Gustav Schartenberg (Niederö-Bienersdorf), Fr. Jng. Franz Kreis (Magdeburger-Derentzau), Fr. Eugen Engel (Wernigerode a. S.), Fr. Werner Engel-N. (Wernigerode a. S.).